

27.09.2024

## Aktuelles aus dem Feld – KW39

Aktuell sind die Feldarbeiten grösstenteils am Pausieren, da aufgrund der Niederschläge der Boden nicht befahrbar ist. Ab nächster Woche nimmt der Regen ab und der Boden hat Zeit zum Abtrocknen. Die Temperaturen nehmen über das Wochenende ab und steigen ab nächster Woche langsam wieder an.

### Rapserrfloh

Viele der Rapsparzellen sind gleichmässig und zügig aufgelaufen. Der gesäte Raps konnte von der Bodenfeuchte, den warmen Bodentemperaturen und den paar sonigen Tagen profitieren. Durch die aktuell kühlen Temperaturen und Niederschläge wird der Rapserrfloh in seiner Aktivität deutlich gehemmt. Rapserrflöhe bevorzugen warme und sonnige Herbsttage, weshalb nicht mit einer starken Zunahme an Rapserrflohschäden zu rechnen ist. Sobald die Tage schöner und milder werden sollten, gilt es den Rapserrfloh wieder unter Beobachtung zu nehmen. Befindet sich der Raps im 5- bis 8-Blattstadium kann nebst der Gelbfalle (Käferfang) auch mit der Berlese-Methode ausgezählt werden. Dabei werden die Larven aus den Rapspflanzen in einem warmen Raum während 7 Tagen ausgetrieben. Dazu entnimmt man 5 x 5 Pflanzen im Feld, schneidet Wurzeln und die obere Blattteile ab. Anschliessend werden Gelbfallen mit Seifenwasser befüllt und mit einem Drahtgeflecht abgedeckt. Auf diesem Drahtgeflecht werden die Pflanzen ausgebreitet und so die Larven ausgetrieben. Nach 7 Tagen können die ausgetriebenen Larven gezählt werden.

- Schadschwelle: 2-5 Larven/Pflanze abhängig von der Vitalität der Pflanzen



Rapserrfloh-Larve mit drei Beinpaaren und dunkelbraunen Kopf.



Berlese-Methode zum Austreiben der Rapserrfloh-Larven.

### Situation Maiswurzelbohrer im Aargau

Für das Jahr 2025 gilt auf Parzellen im ganzen Kanton Aargau, auf denen im 2024 bereits Mais angebaut wurde, ein Anbauverbot für Mais. Dies auf Grund der flächendeckenden Maiswurzelbohrer-Fänge. Auch in den umliegenden Kantonen mussten Auflagen bei der Maisfruchtfolge verhängt werden. Produzenten mit ausserkantonalen Flächen sollen sich bei den entsprechenden kantonalen Pflanzenschutzdiensten über die lokale Situation informieren. Die [Allgemeinverfügung](#) und detaillierte Infos finden Sie im entsprechenden [Artikel](#).



Maiswurzelbohrer können nur über die Fruchtfolge indirekt bekämpft werden.

## Unkrautbekämpfung im Getreide

Demnächst stehen die Getreidesaaten auf dem Programm und damit rückt die Bekämpfung des Ackerfuchsschwanzes wieder in den Fokus. Auch im Aargau nehmen die Bestände mit Ackerfuchsschwanz deutlich zu, welche Resistenzen zu Sulfonylharnstoffen aufweisen. Eine wichtige präventive Massnahme gegen den Ackerfuchsschwanz ist eine spätere Getreidesaat gegen Ende Oktober. Der Ackerfuchsschwanz hat den grössten Keimungserfolg Ende September. Je später die Saat erfolgt, desto mehr nimmt der Keimungserfolg von Ackerfuchsschwanz ab. Besteht ein starker Druck mit Ackerfuchsschwanz, so kann eine Voraufbaubehandlung noch im Herbst bis zum 14. November erfolgen. Dabei ist der Wirkstoff Flufenacet zu empfehlen (Mittel: Herold SC, Aduka, Araldo, Miranda, Naceto, Malibu, Herold Flex). Die Resistenzgruppen 1 und 2 mit den Wirkstoffen Pinoxaden und Florasulam sollten erst im Frühjahr eingesetzt werden. Um eine hohe Wirkung zu erzielen, benötigt es bei der Behandlung genug Bodenfeuchte und ein eher feines Saatbett. Ein feinkrümeliges Saatbett reduziert das Risiko zu Spritzschatten und ungenügender Wirkung.



Mit Köpfchen die Getreidesaat planen und den Ackerfuchsschwanz indirekt bekämpfen.